magazin

duisport

Das Kundenmagazin der duisport-Gruppe **Juli 2023**

Inhalt

14

35

HAFEN

Duisburg Gateway Terminal GmbH: PSA International wird neuer strategischer Partner 4

Projektgesellschaft für die Energiewende 8

DGT: Eine Brücke entsteht 12

Das #teamduisport auf der transport logistic 2023 14

NETZWERK

LogLand: Nachhaltiges Logistikzentrum in Kamp-Lintfort 18

Kurz notiert 22

DIGITAL

Digitalisierung in der Binnenschifffahrt 26

IM FOKUS

Chemielogistik im Duisburger Hafen 30

PORTRÄT

Hafenbehörde und Hafenmeister 34

Mehr als 10 Jahre DIALOGistik Duisburg e.V. 38

KULTOUR

Ruhrorter Hafenfest 42

SERVICE

duisport-Routescanner für Ihre ideale Transportroute 44

Impressum 45

Der Hafen und seine Ansprechpartner 46

Hafenplan 47

42

Duisburg Gateway Terminal GmbH: PSA International wird neuer strategischer Partner

ZUM ARTIKEL

GLOBAL PLAYER IM DUISBURGER HAFEN

PSA wird neuer Gesellschafter der Duisburg Gateway Terminal GmbH

Markus Bangen (duisport CEO), David Yang (Regional CEO Europe, Mediterranean & the Americas, PSA International), Lars Nennhaus (COO/CTO duisport) und Pascal Reinards (Head Regional Business Development & Cargo Solutions, EuroMed & Americas, PSA International) am Tag der Vertragszeichnung.

- **Gesellschafterkreis komplett**
- **PSA übernimmt 22 Prozent der Anteile**

Der weltweit tätige Hafen- und Logistikkonzern PSA International Pte Ltd (PSA) mit Hauptsitz in Singapur hat Verträge zum Erwerb einer Minderheitsbeteiligung von 22 Prozent an der Duisburg Gateway Terminal GmbH (DGT) unterzeichnet. Die hierzu getroffenen Vereinbarungen stehen noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbs- und Aufsichtsbehörden. Mit Vollzug der Verträge ist der internationale Gesellschafterkreis mit Hupac, HTS, duisport und PSA dann komplett.

Mit dem DGT entsteht im Duisburger Hafen das größte und erste 100 Prozent klimaneutrale Containerterminal im europäischen Hinterland.

„Wir freuen uns mit PSA einen wichtigen strategischen Partner für die DGT-Gesellschaft dazugewonnen zu haben, der mit seinen verschiedenen Geschäftsfeldern in Europa, Asien und weltweit erheblich zum Erfolg des Duisburg Gateway Terminals beitragen wird. Diese Netzwerkerweiterung stärkt sowohl die Wettbewerbsvielfalt als auch die weitere Diversifizierung des Duisburger Hafens. Das Thema Lieferkettendiversifizierung hat eine zunehmend wichtige Bedeutung", sagt duisport-CEO Markus Bangen.

Tan Chong Meng, CEO der PSA-Gruppe, sagt: "Wir freuen uns, neben den bestehenden Gesellschaftern duisport, Hupac und HTS Partner des Duisburg Gateway Terminal zu werden. Als Teil von Europas größtem und nachhaltigstem Binnenhafen wird das DGT ein wichtiges Tor für die Bereitstellung umweltfreundlicher Logistikdienstleistungen für das dichte industrielle Hinterland Deutschlands sein. Durch die Nutzung des globalen Hafen- und Lieferkettennetzes von PSA sowie der starken Präsenz in Kontinentaleuropa will PSA die Partnerschaft mit dem DGT stärken und die grüne Energiewende in Deutschland im Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung auf einen reibungsloseren, widerstandsfähigeren und nachhaltigeren Handel unterstützen."

Baufortschritt im Zeitplan

Das trimodale DGT ist weiter planmäßig in Bau. Es gilt als Modellprojekt für die Zukunft der Logistik und wird mit einer Fläche von 235.000 Quadratmetern im Endausbau das größte Containerterminal im europäischen Hinterland sein. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts soll im ersten Quartal 2024 erfolgen.

PSA

PSA International (PSA) ist ein weltweit führender Hafenbetreiber und ein zuverlässiger Partner in der Lieferkette für Frachtunternehmen. Das Hafen- und Frachtlösungsportfolio von PSA umfasst über 60 Hochsee-, Bahn- und Binnenterminals an 160 Standorten in 42 Ländern - darunter zwei Vorzeigehäfen in Singapur und Belgien - sowie angeschlossene Unternehmen in den Bereichen Lieferkettenmanagement, Logistik, Schifffahrt und digitale Dienstleistungen. PSA stützt sich auf das fundierte Fachwissen und die Erfahrung eines vielfältigen globalen Teams und arbeitet mit seinen Kunden und Partnern zusammen, um Hafen-Ökosysteme von Weltklasse zu entwickeln, innovative Frachtlösungen zu liefern und ein Internet der Logistik mitzugestalten, um den Wandel hin zu einem nachhaltigen Handel zu beschleunigen.

Besuchen Sie uns unter www.globalpsa.com, oder folgen Sie uns auf LinkedIn und Facebook (@globalpsa).

BERTSCHI UND DUISPORT KOOPERIEREN

Projektgesellschaft für die Energiewende

Im Duisburger Hafen entsteht das erste Lager für Tankcontainer mit grünen Energieträgern.

Für den langfristigen Erfolg der Energiewende und die Transformation der Industrie an Rhein und Ruhr werden große Mengen an erneuerbaren Energien benötigt. Der Duisburger Hafen spielt beim Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur eine zentrale Rolle. Das Chemie-Logistikunternehmen Bertschi AG aus der Schweiz sowie die duisport-Beteiligungsgesellschaft Duisburg Gateway Terminal GmbH gehen nun den nächsten Schritt und stellen konkrete Pläne für das erste Lager für Tankcontainer mit grünen Energieträgern und weiteren Chemieprodukten im größten Binnenhafen der Welt vor.

Das Lager, das für den Chemiestandort Nordrhein-Westfalen und die Transformation der Wirtschaft hin zur Klimaneutralität eine hohe Bedeutung hat, soll auf einer Fläche des zweiten Bauabschnitts des Duisburg Gateway Terminal (DGT) errichtet werden. Vorgesehen ist, dass dort bis zu 900 mit Wasserstoff, Ammoniak, Methanol und weiteren Chemieprodukten beladene Tankcontainer zwischengelagert werden können.

Projektgesellschaft vereinbart

Die Bertschi AG und die Duisburg Gateway Terminal GmbH haben dazu die Gründung einer gemeinsamen Projektgesellschaft vereinbart. Vorbehaltlich der Freigabe durch die Kartellbehörden werden die Bertschi AG 75 Prozent und die Duisburg Gateway Terminal GmbH 25 Prozent der Anteile an dieser Investitions- und Betreibergesellschaft halten.

„Klimaschonende Logistik-Konzepte sind bei unseren Kunden am Chemiestandort Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus sehr gefragt. Bereits über 90 Prozent unserer Transporte werden intermodal abgewickelt. Wir freuen uns deshalb mit Duisburg Gateway Terminal ein für alle Parteien offenes Lagerkonzept für grüne Energieträger und Chemieprodukte zu realisieren. Das Konzept passt ideal in unsere weltweite Infrastruktur für Tankcontainer-Logistik. Die Integration der Container-Lagerung in das trimodale DGT wird in bedeutendem Ausmaß Transporte von und zu den Überseehäfen in der Nordrange von der Straße auf die Schiene und das Binnenschiff verlagern," sagt Jan Arnet, CEO der Bertschi Gruppe.

„Der Bedarf an Wasserstoff ist groß – insbesondere in der deutschen Chemie- und Stahlindustrie. Gemeinsam mit Bertschi wollen wir einen Teil dieses Bedarfs decken und das erste Lager für grüne Energieträger in einem deutschen Binnenhafen errichten. Damit werden wir unserer Rolle als Vorreiter gerecht und leisten einen wichtigen Beitrag, um die Wettbewerbsfähigkeit des Industrie- und Chemiestandortes Nordrhein-Westfalen deutlich zu stärken", sagt duisport-CEO Markus Bangen in seiner Funktion als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Duisburg Gateway Terminal GmbH.

© Bertschi

Auf logport I in Duisburg-Rheinhausen ist Bertschi bereits seit vielen Jahren ansässig und schlägt hier Tankcontainern im DKT-Terminal um.

BERTSCHI

Über die Bertschi Gruppe

Bertschi ist ein für die Chemische Industrie global tätiger Logistik-Dienstleister mit Spezialisierung auf die Logistik von flüssigen und rieselförmigen Produkten. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in der Schweiz wurde 1956 gegründet und erzielt einen Jahresumsatz von 1,1 Milliarden Schweizer Franken. 3.210 Mitarbeitende sorgen an 77 Standorten in 38 Ländern für qualitativ hochstehende Logistikdienstleistungen und unterstützen die Kunden vor Ort.

Bertschi besitzt über 42.000 Tank- und Silocontainer, 1.000 Lastwagen sowie 30 Containerterminals. Die Firma ist in Europa Marktführer im intermodalen Chemietransport auf Schiene, Straße und Wasser sowie ein führender weltweiter Anbieter von Tankcontainerverkehren und ergänzenden logistischen Mehrwert-Dienstleistungen für die Chemische Industrie. Wichtige Standorte außerhalb Europas sind Shanghai, Singapur, Houston, Sao Paulo, Dubai, Al-Jubail (Saudi-Arabien), Kuala Lumpur und Istanbul.

DUISBURG GATEWAY TERMINAL

Über die Duisburg Gateway Terminal GmbH

Im Duisburger Hafen entsteht mit dem Duisburg Gateway Terminal (DGT) das größte Containerterminal im europäischen Hinterland. Es ist das erste Terminal, das mit Hilfe von Wasserstoff vollkommen klimaneutral betrieben werden und intelligent vernetzt sein soll. Die Duisburg Gateway Terminal GmbH ist die Betreibergesellschaft des DGT, Gesellschafter sind die Duisburger Hafen AG, Hupac SA und die HTS Group.

Fokus Binnenschiff und Bahn

Die Inbetriebnahme des Lagers ist für Ende 2025 vorgesehen. Für die Errichtung der Anlage ist ein Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz erforderlich, welches zeitnah eingeleitet wird. Das vorgesehene Gelände im Herzen des Industriegebiets Duisburger Hafen liegt jedoch fernab von Schutzobjekten wie Wohnbebauung, sodass selbst die größten gesetzlichen Abstandsvorgaben unproblematisch eingehalten werden können. Für den Umschlag und die bis zu 24-stündige Lagerung der genannten Stoffe liegen bereits heute Genehmigungen vor.

Auch eine zusätzliche Verkehrsbelastung durch Lkw kann bereits im Vorfeld ausgeschlossen werden, weil die Anlage keine weiteren als die bereits für das DGT genehmigten Lkw-Transporte verursachen wird. Im Gegenteil: Die meisten Zu- und Abfuhren der Ladeeinheiten sollen per Bahn und Binnenschiff abgewickelt werden.

Auf der Fläche des DGT entsteht das erste Lager für Tankcontainer mit grünen Energieträgern.

Unabhängig von den offiziellen Genehmigungsverfahren planen die Projektpartner eine erste öffentliche Bürgerinformation nach den Sommerferien, um mögliche Bedenken aus der Bevölkerung frühzeitig anhören und ausräumen zu können.

STAHLTRANSPORTE & INTERNATIONALE LOGISTIK
Transporte auf Straßen, Schienen & Wasserwegen
Logistik, Umschlag, Lagerung, Container und sonstige Dienstleistungen

CTS Cremerius - Transport - Service
INTERNATIONALE SPEDITION
www.ctsduffo.de

CTS Cremerius-Transport-Service GmbH
Am Parallelhafen 30 / Port Number 3885
47059 Duisburg / Germany
Tel.: +49 (0) 203 7 10 10 - 0
Mail: infodu@ctsduffo.de

100 Millionen Euro

wird duisport in diesem Jahr in die Hafeninfrastruktur am Heimatstandort Duisburg investieren.

Primäres Ziel? **„Um die Leistungsfähigkeit der größten Logistikdrehscheibe Zentraleuropas zu erhalten und zu erweitern"**, erklärt duisport-Vorstandsmitglied Lars Nennhaus.

Dazu zählt beispielsweise auch die Anbindung der ehemaligen Kohleninsel, auf der das Duisburg Gateway Terminal als Europas größtes Terminal im Hinterland entsteht.

Für das zusätzliche entstehende Verkehrsaufkommen mit Container-Lkw durch das neue Terminal, ist diese Straßeninfrastruktur nicht ausgelegt. Abhilfe schafft dafür künftig der Bau einer Brückenverbindung zwischen der Spitze der Kohleninsel und dem westlich gelegenen Nordufer des Hafenkanals am Übergang zum Becken A. Der vom Duisburg Gateway Terminal abfließende Verkehr kann so über die Terminalstraße sowie die Stahlinsel in Richtung Nordhafen über die neue Vohwinkelstraße an die A59 geführt werden.

Der Baufortschritt der neuen, 85 Meter langen und knapp 500 Tonnen schweren Brücke am DGT schreitet immer weiter voran.

RÜCKBLICK MÜNCHEN

Das #teamduisport auf der transport logistic 2023

Rebranding-Launch, bekannte & neue Gesichter, nationale & internationale Gäste, Innovationen, Austausch, Neuigkeiten...

(jr) Nach mehr als vier Jahren coronabedingter Pause, hat dieses Jahr wieder die internationale Logistik-Leitmesse, transport logistic, in München stattgefunden. Neben duisport-CEO Markus Bangen und Vorstandsmitglied Lars Nennhaus, waren viele Kolleginnen und Kollegen persönlich vor Ort, um die gesamte Hafen-Gruppe stellvertretend zu repräsentieren.

Direkt der erste Messetag begann mit einem „Big Bang“: So hat duisport sein neues Firmenlogo kurzerhand als Messestand im komplett neuen Branding gelauncht. Ein neuer Look für eine neue Zeit! duisport präsentiert sich in einem modernen Gewand. Fortschrittlich, bold und in einem neuen Blau.
Mit einer frischen Interpretation der geschichtsträchtigen Rauten und einem selbstbewussten Blick auf morgen.

Mit mehr als 75.000 Besucherinnen und Besuchern aus mehr als 125 verschiedenen Ländern, hat die diesjährige transport logistic einen neuen Rekord gebrochen. Die duisport-Gruppe war ganz vorne mit dabei und zählte mit ihrem Messestand zu den Top-Ausstellern der diesjährigen Messe. Eine ganze Branche ist zusammengekommen und hat ihre enorme Bedeutung, Resilienz und Vielfalt demonstriert. Der persönliche, direkte Austausch vor Ort waren der Kern und die zentrale Botschaft, die sich über die gesamten vier Tage hindurchgezogen haben. Ein Mehrwert für die Zukunft der Logistik.

Das Netzwerk funktioniert. Neue Innovationen wurden geschaffen, gegenseitige Mehrwerte fixiert und gemeinsame Zukunftsvisionen geschlossen. Wir blicken auf eine ereignisreiche, spannende Zeit in München zurück.

Vielen Dank an alle Besucher, Kunden, Partner, Agenturen, Dienstleister, Mitaussteller und Organisatoren!
See you in 2025!

duisport wird Mitglied im nationalen Binnenhafenverband

Gemeinsam mit den BÖB-Vertretern besiegelte der duisport-Vorstand im Rahmen der transport logistic den Wiedereintritt von duisport in den Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen (BÖB). Von links: Jan Sönke Eckel, Franz Reindl, Lars Nennhaus, Markus Bangen, Joachim Zimmermann und Marcel Lohbeck.

Neue Intermodal-Verbindung zwischen Duisburg und der Türkei

duisport-CEO Markus Bangen traf sich gemeinsam mit der Hupac Group und der Arkas Holding auf der transport logistic, um den Vertrag zum gemeinsamen Verbindungsausbau zu zeichnen.

FLEXIBLE UND NACHHALTIGE LAGERLOGISTIK

Bohnen Logistik eröffnet neues Logistikzentrum LogLand in Kamp-Lintfort

© Goldbeck

Bohnen Logistik, Tochterunternehmen der Duisburger Hafen AG, bezieht ab September 2023 einen neuen Logistikstandort in Kamp-Lintfort, der von Alpha Industrial als energieeffizientes Gebäude errichtet wurde.

(jh) Das moderne Logistikgebäude, gebaut nach den höchsten Standards des Gold-Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), bietet vielseitige Lagerflächen und eine ganzheitliche Logistiklösung nach modernsten Maßstäben. Im Interview mit **Hendrik Gunkel**, Manager Sales & Business Development, sprachen wir über die Standortwahl, über die Nachhaltigkeits-Standards und den Mehrwert, den Bohnen Logistik so seinen Kunden bieten kann.

LogLand

Herzlichen Glückwunsch zunächst zur bevorstehenden Eröffnung des neuen Logistikstandorts LogLand in Kamp-Lintfort. Warum eigentlich Kamp-Lintfort?

Vielen Dank! Wir haben uns für den Standort Kamp-Lintfort entschieden, da er sich in unmittelbarer Nähe zum Duisburger Hafen befindet und eine hervorragende Anbindung an die Wirtschaftsräume Düsseldorf, Niederrhein und Ruhrgebiet bietet. Durch die Anbindung an das duisport-Netzwerk ermöglicht unser Logistikzentrum multimodale Transportlösungen. Das bedeutet, dass wir unseren Kunden Zugang zu Straßen-, Schienen- und Wassertransporten bieten können, um eine effiziente Supply Chain zu gestalten. Darüber hinaus war uns die Nachhaltigkeit des Standorts sehr wichtig. Alpha Industrial hat hier ein energieeffizientes Gebäude errichtet, das dem Gold-Standard der DGNB entspricht und verschiedene nachhaltige Maßnahmen umsetzt. Das ist ein wichtiger Schritt für uns, um unseren Kunden zukunftsfähige und krisenbeständige Logistikdienstleistungen anzubieten.

Welche nachhaltigen Maßnahmen sind das konkret? Und warum war dieser Schritt für Bohnen Logistik so wichtig?

Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir möchten unseren Kunden nicht nur effiziente und flexible Logistikdienstleistungen bieten, sondern auch unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen, wie der Nutzung regenerativer Energien durch VRF-Technologie und Luftwärmepumpen, einer Photovoltaikanlage, naturnaher Regenwasserrückhaltung und LED-Beleuchtung, erfüllen wir in Kamp-Lintfort hohe ökologische Standards. Dies ermöglicht es uns, unseren Kunden eine umweltfreundliche und zukunftsorientierte Logistiklösung anzubieten, die den aktuellen Markttrends entspricht. Insbesondere in der E-Commerce-Branche, die sich schnell entwickelt und wächst, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Faktor für viele Unternehmen. Mit unserem neuen Logistikstandort können wir diesen Bedarf erfüllen und unseren Kunden langfristig wertvolle Lösungen bieten.

© Alpha Industrial

Bohnen Logistik bietet auch ein skalierbares E-Commerce-Fulfillment an. Wie funktioniert das und welche Vorteile bringt es den Kunden?

Unser skalierbares E-Commerce-Fulfillment ermöglicht es unseren Kunden, sich auf ihr Kerngeschäft, den Verkauf, zu konzentrieren. Wir übernehmen die gesamte Logistik ab Bestelleingang, einschließlich der Bestellabwicklung, personalisierte Value Added Services und das Retourenmanagement. Dadurch können E-Commerce-Unternehmen problemlos wachsen, da ihre Logistik mitwächst. Wir bieten unkomplizierte Schnittstellenanbindungen an die wichtigsten Marktplätze, um den Prozess so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Neben der flexiblen Lagerlogistik und dem E-Commerce-Fulfillment bietet Bohnen Logistik auch einen Mehrwert durch wertsteigernde Dienstleistungen. Was können wir darunter verstehen?

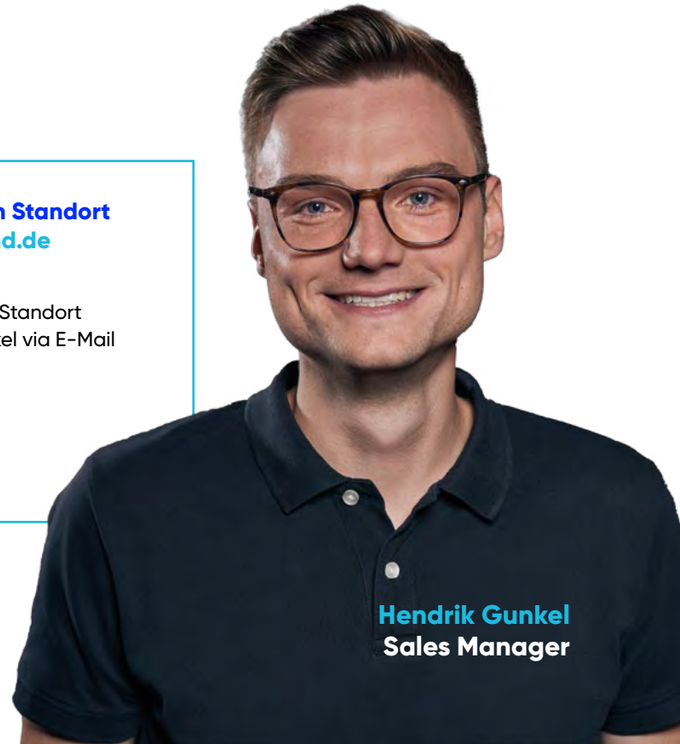
Das Bauprojekt schreitet derzeit nach Plan voran.

Bei Bohnen Logistik verstehen wir unter Logistik mehr als nur Lagerung und Transport. Wir bieten unseren Kunden durch das persönliche Ansprechpartnerkonzept einen ganzheitlichen Service, der über die Grundlagen hinausgeht. Dazu gehören Dienstleistungen wie First Mile Konzepte, Kommissionierung, Qualitätskontrollen und Zollabwicklung, um nur einige zu nennen. Dazu können Kunden mit unserer intelligenten WMS-Lösung beispielsweise über individualisierte Dashboard Ihren eigenen Lagerbestand einsehen und erhalten maximale Transparenz entlang ihrer Supply Chain. Unser Ziel ist es, unseren Kunden wertsteigernde Lösungen anzubieten und ihnen mehr Zeit für ihr Kerngeschäft zu geben.

Mehr Informationen zum neuen Standort erhalten Sie unter: www.logland.de

Für konkrete Rückfragen zum neuen Standort kontaktieren Sie gerne Hendrik Gunkel via E-Mail hendrik@logland.de

LogLand
Vinnmannsweg 1
47475 Kamp-Lintfort


Hendrik Gunkel
Sales Manager

DUISPORT NEWSTICKER

Kurz notiert

Neuigkeiten, Projekte und aktuelle Entwicklungen im Duisburger Hafen!

© dws Werbeagentur GmbH

Finanzchef Christoph Kahlert erhält Gesamtprokura für die Duisburger Hafen AG

Christoph Kahlert hat zum 1. April 2023 Gesamtprokura für die Duisburger Hafen AG erhalten. Der studierte Diplom-Kaufmann arbeitet bereits seit 2011 für das Unternehmen und verantwortet seit dem 1. Oktober 2022 den gesamten Finanzbereich der duisport-Gruppe.

Seit der Gründung der Duisburg Gateway Terminal GmbH Anfang 2020 ist Christoph Kahlert zudem Geschäftsführer der Gesellschaft und hat in dieser Funktion in den vergangenen Jahren insbesondere die Themen Finanzierung und Erlangung von Fördermitteln federführend betreut. Seit dem 1. März 2023 ist er darüber hinaus Geschäftsführer der dfl duisport facility logistics GmbH und verantwortet dort in erster Linie die kaufmännischen Themen der duisport-Tochtergesellschaft.

Erster Bauabschnitt der Querspange Hamborn / Walsum für den Verkehr freigegeben

Mit einem kräftigen Scherenschnitt hat Oberbürgermeister Sören Link gemeinsam mit Vertretern der Stadt Duisburg und der Duisburger Politik sowie Lars Nennhaus und Matthias Palapys, Geschäftsführer der Duisburger Infrastrukturgesellschaft (dig), den 1. Bauabschnitt der Querspange Hamborn / Walsum für den öffentlichen Verkehr freigegeben. Die Straße wird nach einem bedeutenden Architekten von Bergwerksanlagen benannt und heißt künftig Fritz-Schupp-Straße.

Die Querspange wird Aldenrade, Fahrn, Marxloh und deren Hauptverkehrsstraßen vom Durchgangsverkehr mit Lkw nachhaltig entlasten," so dig-Geschäftsführer Lars Nennhaus.

Die Vorbereitungen für den Start des zweiten, fast vier Kilometer langen Bauabschnitts der Querspange Hamborn / Walsum laufen derweil auf Hochtouren und soll im Oktober starten.

© dig/Marco Stepniak

© dig/Marco Stepniak

© Hans Blossey

duisport und Koole planen Lagerung und Umschlag von flüssigen Massengütern im Duisburger Hafen

duisport setzt die Standortentwicklung von Duisburg zur zentralen Drehscheibe für erneuerbare Energien konsequent fort und hat dazu eine Absichtserklärung zur Entwicklung eines Tanklagers für erneuerbare Brennstoffe gemeinsam mit Koole Terminals B.V., ein niederländischer Entwickler und Betreiber von Flüssigmassengut-Terminals, in Duisburg-Hochfeld unterzeichnet.

duisport-CEO Markus Bangen: „Damit die Energiewende gelingen kann, ist Deutschlands Industrie auf den raschen Ausbau einer leistungsstarken Infrastruktur für erneuerbare Energien wie Wasserstoff angewiesen – wir stellen sie ihr zur Verfügung. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag, um Duisburg als zentralen Hub für nachhaltige Energieprodukte in Nordrhein-Westfalen zu etablieren. Mit Koole haben wir einen starken und erfahrenen internationalen Partner mit dem nötigen Know-how gefunden, um diese Pläne als Teil unserer langfristigen Entwicklungsstrategie zu verwirklichen.

Mit Koole haben wir einen starken und erfahrenen internationalen Partner mit dem nötigen Know-how gefunden, um diese Pläne als Teil unserer langfristigen Entwicklungsstrategie zu verwirklichen.“

Investition in eine klimaneutrale Zukunft: Mehr Landstrom, weniger Emissionen

duisport stellt der Binnenschifffahrt bis Ende 2024 im Hafengebiet 60 zusätzliche Ladepunkte zur Verfügung. Hinzu kommt eine Landstromsäule für die Personenschifffahrt.

So überreichte Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Ende April den offiziellen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 3,6 Millionen Euro zur Förderung dieses Projekts durch das Wirtschaftsministerium. „Wir freuen uns, nun den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur auf das gesamte Hafenareal auszuweiten. Die Schiffe müssen so während ihrer Liegezeit nicht mehr ihren Dieselmotor laufen lassen. Dadurch werden Schadstoff- und Lärmemissionen verringert. Das hat nicht nur einen positiven Effekt auf die Umwelt, sondern auch auf die Bürgerinnen und Bürger“, erklärt Alexander Garbar, Leiter Unternehmensentwicklung von duisport, bei der Übergabe des Förderbescheids.

© MWIKE NRW

Von links: Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur, Lars Nennhaus (Vorstand Betrieb und Technik, duisport), Ann Kathrin Stinder (Junior Project Manager Corporate Development and Strategy, duisport), Alexander Garbar (Head of Corporate Development and Strategy , duisport) und Stefan Leuchten (MWIKE).

© Stadtwerke Duisburg

Erzeugung erneuerbarer Energie im Duisburger Hafen

duisport und die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV) haben eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet, damit schon bald im Hafengebiet mehr erneuerbare Energie erzeugt werden kann. Gemeinsam mit der DVV sollen alle Möglichkeiten für den Bau von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer, insbesondere dezentraler Energie untersucht werden. Im Fokus der gemeinsamen Initiative stehen der Betrieb der Ladestrominfrastruktur sowie der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen, die auf Hallendächern und Freiflächen installiert werden sollen. „Strom aus Photovoltaik, also „Grüner Strom“, der vor Ort erzeugt wird, leistet einen erheblichen Beitrag zu einem möglichst CO2-neutralen Betrieb des Hafens“, so Lars Nennhaus, duisport-Vorstand für die Bereiche Technik und Betrieb.

RIVERPORTS PLANNING AND INFORMATION SYSTEM

Digitalisierung in der Binnen-schifffahrt

RheinPorts entwickelt digitales Standardsystem für Binnenhäfen und multimodale Logistikcluster am Rhein.

Stanislaw Spitzer, Geschäftsführer der RheinPorts GmbH

(jh) Die Digitalisierung der Logistik – duisport setzt sich schon lange auf verschiedenen Ebenen aktiv für eine zukunftsorientiere Weiterentwicklung der Branche ein. Neben dem Fokus auf den Heimatstandort Duisburger Hafen, hat duisport sein Engagement auch auf nationaler unter internationaler Ebene konstant ausgeweitet.

Einen wichtigen Teil stellt dabei unter anderem die im vergangenen Jahr geschlossene Beteiligung an der RheinPorts GmbH dar. Primäres Ziel von RheinPorts ist es, durch die Entwicklung des RiverPorts Planning and Information Systems (kurz RPIS) ein digitales Standardsystem für Binnenhäfen und multimodale Logistikcluster am Rhein und im europäischen Hinterland zu etablieren.

Durch die Beteiligung an RheinPorts nimmt duisport eine aktive Vorreiter-Rolle bei dem Aufbau einer digital vernetzten Infrastruktur im europäischen Hinterland ein. Nur durch eine gemeinsame Vernetzung kann sich Europas logistisches Hafengewerbe schnell, sicher und über Unternehmens-, Landes- und Gewässergrenzen hinweg in einem digitalen Netzwerk vereinen. Einer der beiden Geschäftsführer der RheinPorts GmbH, Stanislaw Spitzer, (Felix Harder ist der zweite Geschäftsführer) stellt im Gespräch mit dem duisport Magazin das RPIS vor.

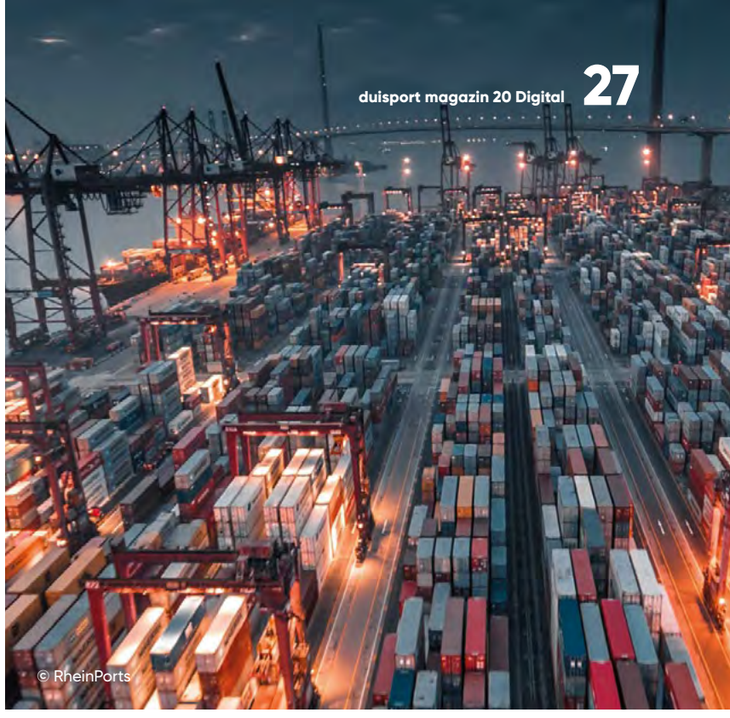
Was ist das Besondere an RPIS? Wieso kann das System entscheidend zu einer vernetzten, digitalisierten Binnenschifffahrt beitragen?

Spitzer: RPIS, das weltweit erste Multi Port Community System für das Hinterland, ist eine innovative Plattform, die darauf abzielt, im ersten Schritt die Binnenschifffahrt durch digitale Vernetzung zu revolutionieren. Unser System ermöglicht es, alle relevanten Informationen über Schiffe, Fracht, Häfen und Logistikdienstleister in Echtzeit zu erfassen, zu verarbeiten und zu teilen. Dadurch schaffen wir eine transparente und effiziente Kommunikation entlang der gesamten Logistikkette

Um es an wenigen Stichpunkten festzumachen, das RPIS trägt entscheidend zur vernetzten, digitalisierten Binnenschifffahrt bei, indem es verschiedene Vorteile bietet.

Erstens, die Echtzeit-Informationen: Durch das kontinuierliche Monitoring der Schiffe und ihrer Fracht liefert RPIS Echtzeitdaten über den Standort, den Zustand und den Transportstatus. Dadurch können verschiedene Akteure entlang der gesamten Transportkette ihre Entscheidungen besser und schneller treffen.

Zweitens, die Optimierung von Routen und Ladekapazitäten: RPIS analysiert Daten und erstellt Prognosen, um die Effizienz der Routenplanung zu verbessern. Dies führt zu einer Reduzierung von Leerfahrten und einer Optimierung der Auslastung der Schiffe.



Das RPIS trägt entscheidend zu einer vernetzten, digitalisierten Binnenschifffahrt bei.

Drittens, die verbesserte Sicherheit und Nachverfolgbarkeit: Durch die digitale Erfassung und Überwachung von Schiffsdaten können wir die Sicherheit in der Binnenschifffahrt erhöhen. Im Falle von Zwischenfällen ermöglicht RPIS eine präzise Nachverfolgung und Analyse, um zukünftige Risiken zu minimieren.

Und viertens, die effiziente Hafenabwicklung: RPIS ermöglicht eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen Schifffahrtsunternehmen, Hafenbetreibern und Logistikdienstleistern. Durch automatisierte Prozesse und den Austausch von Echtzeitdaten wird die Hafenabwicklung beschleunigt und Fehler reduziert.

Wo steht die Binnenschifffahrt grundsätzlich aktuell in Sachen Digitalisierung? Welche „Baustellen" sind prioritär und wie kann RPIS dabei unterstützen?

Spitzer: Die Binnenschifffahrt befindet sich derzeit in einem Transformationsprozess, in dem sie versucht, die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen.

Beispielhaft ist hier die Verbesserung der operativen Effizienz und der Prozessautomatisierung zu nennen. In der Binnenschifffahrt gibt es noch viele manuelle Abläufe, die zeitaufwendig und fehleranfällig sind. Unser RPIS kann hier unterstützen, indem es als digitale Lösung den Informationsfluss und den Datenaustausch zwischen den beteiligten Akteuren automatisiert und optimiert. Durch den Einsatz und Austausch von Echtzeitdaten können wir ein besseres Monitoring der logistischen Kette ermöglichen und den Warenfluss optimieren.

Eine weitere wichtige Herausforderung ist die Integration von verschiedenen Systemen und Plattformen. In der Binnenschifffahrt gibt es eine Vielzahl von Akteurendie mit unterschiedlichen IT-Systemen arbeiten. RPIS ist eine einheitliche Plattform, die in der Lage ist, all diese Systeme miteinander zu verbinden und den Datenaustausch zu erleichtern. Dies reduziert die Komplexität und führt zukünftig zu einer nahtlosen Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmenden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Binnenschifffahrt in Bezug auf die Digitalisierung noch einen Entwicklungsbedarf hat. RPIS leistet bei der Prozessautomatisierung, der Integration von Systemen und Optimierung der Logistik jedoch schon heute einen wichtigen Beitrag. Unser Ziel ist es, die Binnenschifffahrt in eine digitale Zukunft zu führen und damit Effizienzsteigerungen und Kostenersparnisse zu ermöglichen.

Inwieweit kann das Hafengewerbe von einer digitalen, vernetzten Binnenschifffahrt profitieren? Welchen Mehrwert liefert RPIS für die verschiedenen Akteure?

Spitzer: Eine digitale, vernetzte Binnenschifffahrt ermöglicht es den Hafenbetreibern, Reedereien, Frachtführern und anderen Akteuren, den Informationsfluss und die Zusammenarbeit unter der Einhaltung der datenschutzrelevanteren Aspekte effizienter zu gestalten. Mittels Echtzeitdaten können wir beispielsweise Informationen über die Schiffsbewegungen, den Frachtstatus, die Liegeplatzverfügbarkeit und andere relevante Informationen bereitstellen. Dies ermöglicht eine bessere Planung, Optimierung von Ressourcen und eine schnellere Abwicklung von Hafendienstleistungen.

RPIS bietet den verschiedenen Akteuren im Hafengewerbe mehrere Vorteile:

1. Für Hafenbetreiber ermöglicht die Plattform eine verbesserte Hafenverwaltung und -koordination. Durch die Echtzeitdaten können sie ihre Ressourcen effizienter einsetzen, die Kapazitätsauslastung optimieren und Engpässe proaktiv vermeiden. Dies führt zu verkürzten Liegezeiten, reduzierten Kosten und einem insgesamt effizienteren Hafenbetrieb.

2. Für Reedereien und Frachtführer bietet das RPIS eine verbesserte Transparenz und Planungssicherheit. Sie erhalten Echtzeitinformationen über den Status ihrer Fracht, einschließlich Verfolgung, Ankunftszeitprognosen und Lagerverfügbarkeit. Dadurch können sie ihre Logistikketten besser steuern, Verzögerungen minimieren und Kosten senken.

3. Darüber hinaus profitieren auch andere Akteure wie Zollbehörden oder Logistikdienstleister von einer digitalen, vernetzten Binnenschifffahrt. Sie erhalten präzise Daten, die ihnen helfen, ihre Prozesse zu optimieren, Risiken zu minimieren und effektive Entscheidungen zu treffen.

Insgesamt ermöglicht eine digitale, vernetzte Binnenschifffahrt eine effizientere, nachhaltigere und wettbewerbsfähigere Hafenlogistik. Diese Transformation treiben wir nach vorne und bieten allen Nutzern im Hafengewerbe einen signifikanten Mehrwert.

Zur Website von RheinPorts:

INTERMODALE LOGISTIKKONZEPTE & OPTIMALE LOGISTIK-INFRASTRUKTUR

Chemielogistik im Duisburger Hafen

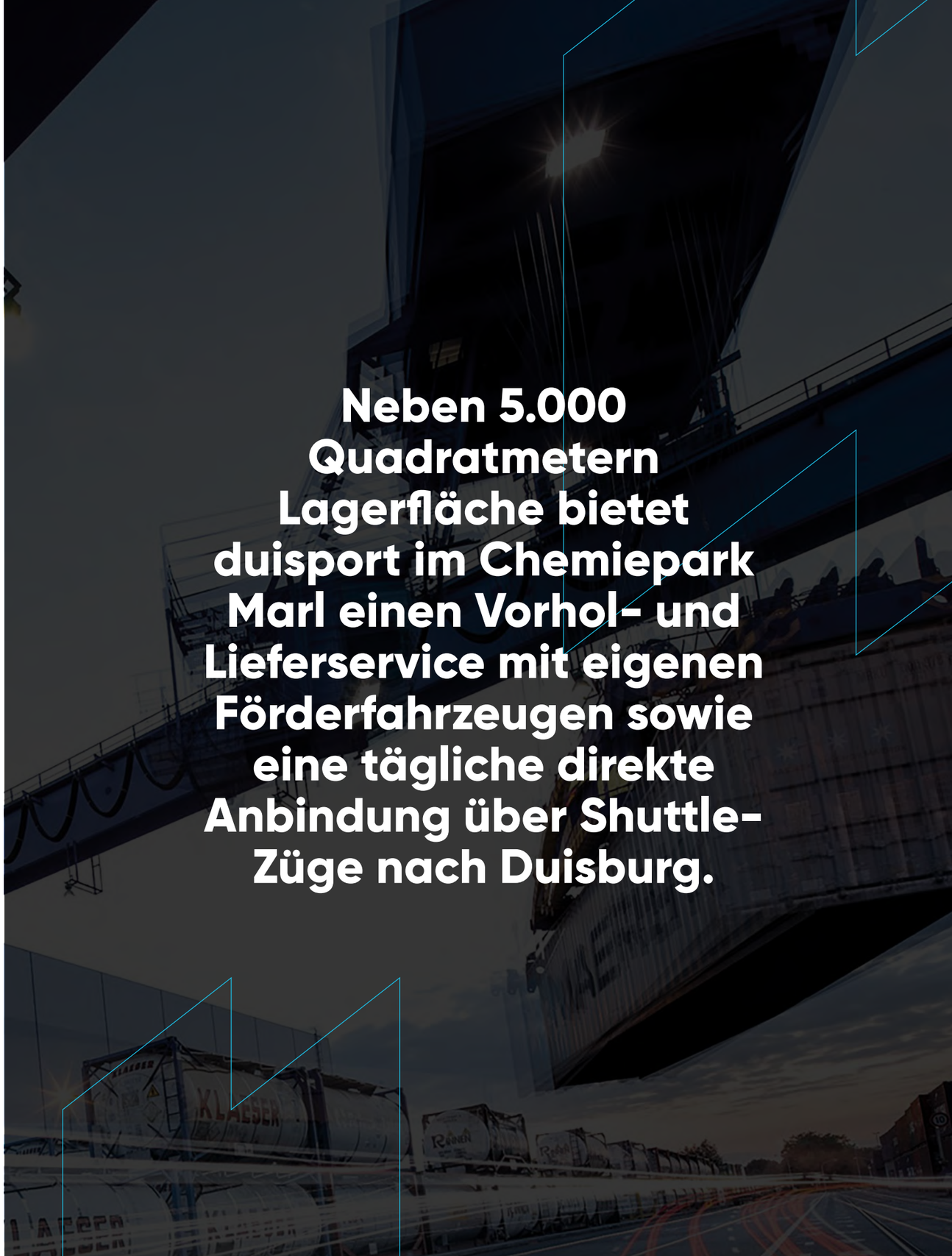
Die chemische Industrie ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für die gesamte Logistikbranche. In den letzten Jahren hat ein enormer Strukturwandel bei den Gütergruppen stattgefunden, auf den es effizient zu reagieren gilt.

(jr) Es müssen Alternativen geschaffen werden. Dazu zählen vor allem die Transportwege Wasser und Straße, die von Negativfolgen der Niedrigwasserperioden sowie einer teilweise maroden Beschaffenheit des Straßenverkehrsnetzes betroffen sind. Folglich kann es zu Engpässen in der Binnenschifffahrt sowie einer verzögerten Abfolge der Lieferketten kommen. Zusätzlich dazu verzeichnet die Logistikbranche einen Rückgang im Segment der Berufskraftfahrer, insbesondere für ADR-Straßentransporte. Die duisport-Gruppe geht diese Herausforderungen proaktiv an und setzt dabei auf intermodale Logistikkonzepte. So soll eine dauerhafte Verlagerung von der Straße auf die Schiene ermöglicht werden. Hier müssen Industrie, Logistik und Politik zusammenarbeiten.

Bi- und Trimodale Terminals für intermodale Verkehre in direkter Nähe zu den Standorten

Der Duisburger Hafen bietet seinem Kundennetzwerk individuelle Bahnverbindungen ergänzend zu der Binnenschifffahrt an: Mit der duisport-Tochtergesellschaft duisport rail GmbH, ist der Duisburger Hafen in der Lage, wie eine Art Feeder-Bahn im regionalen Umfeld mit eigens operierten Zugsystemen zu agieren. So entwickelt duisport maßgeschneiderte Lösungen für führende Industrie- und Handelsunternehmen in Nordrhein-Westfalen, speist kontinentale sowie maritime Waren in bestehende Bahnrelationen und verbindet diese mit den wichtigen Containerterminals der Rhein-Ruhr Region. Bis zu 150.000 Lkw-Transporte werden so jährlich vermieden.

Ein Erfolgsbeispiel dafür ist das bimodale Terminal auf 10.000 Quadratmetern Fläche im Chemiepark Marl, welches duisport gemeinsam mit Evonik betreibt. Neben 5.000 Quadratmetern Lagerfläche bietet duisport hier einen Vorhol- und Lieferservice mit eigenen Förderfahrzeugen sowie eine tägliche direkte Anbindung über Shuttle-Züge nach Duisburg. Darüber hinaus hat duisport vor den Toren des Chemiepark Krefeld-Uerdingen ein Terminal entwi-



Neben 5.000 Quadratmetern Lagerfläche bietet duisport im Chemiepark Marl einen Vorhol- und Lieferservice mit eigenen Förderfahrzeugen sowie eine tägliche direkte Anbindung über Shuttle-Züge nach Duisburg.

ckelt, welches durch eine interne Straße angebunden wurde – Das duisport rail Terminal in Duisburg-Hohenbudberg. Durch diese intelligente Lösung können öffentliche Straßen gemieden werden und die verkehrsunabhängige Effizienz wird deutlich gesteigert. Das neueste Produkt stellt eine regelmäßige Zuganbindung von Duisburg in den Chemiepark Leverkusen dar. Dadurch sind in Summe drei Chemieparks mit alternativen Logistikkonzepten eng mit dem Duisburger Hafen verbunden und setzen neue Maßstäbe in der Chemielogistik.

Neben den regionalen Feeder-Shuttles hat duisport auch über die Rhein-Ruhr-Region hinaus intermodale Logistik-Konzepte entwickelt, um die Warenströme auf der Nord-Süd-Achse nach Norditalien mitzugestalten. Wöchentlich verkehren mehrere Züge von Duisburg zum logistisch wichtigen Hafen Triest, von dem der Weitertransport mit der Fähre in die Türkei durchführbar ist. So ermöglicht duisport den Containerverkehr nach Norditalien und über das adriatische Meer in die Türkei und schafft damit Flexibilität und Unabhängigkeit.

Zahlreiche kundenspezifische Lösungen der duisport-Gruppe erhöhen die Attraktivität der Logistikdrehscheibe Duisburg

Der Duisburger Hafen arbeitet stets an der Entwicklung weiterer Konzepte zur Sicherung der Warenströme in der chemischen Industrie. Dabei geht duisport in den Diskurs, wie in intermodalen Netzwerken der Verkehrsträger Schiene noch stärker eingesetzt werden kann und Zugsysteme dauerhaft aufrechterhalten werden können, um mögliche Risiken, wie einen Einbruch bestehender Lieferketten, langfristig zu diversifizieren. Die duisport-Gruppe verfügt über ein nationales sowie internationales Kundenetzwerk zu den wichtigsten Wirtschaftszentren entlang der Kontinente.

Für weitere Informationen:

Kai Fecher · Teamleiter
duisport agency GmbH
Alte Ruhrorter Str. 42–52
47119 Duisburg
kai.fecher@duisport.de

duisport

Fußball Cup 2023

5. August 2023
10:00 Uhr

Platzanlage Duisburger Spielverein 1900 e.V.
Düsseldorfer Str. 590
47055 Duisburg

05 08 23

Wir freuen uns über viele Zuschauer!

HAFENBEHÖRDE UND HAFENMEISTER IM DUISBURGER HAFEN

Hart aber herzlich

Immer auf der Suche nach einer guten Lösung: Hafenbehörde und Hafenmeister arbeiten in Duisburg Hand in Hand – und sind dabei die Visitenkarte des Hafens. Was aber genau passiert im Pegel, auf der „Hakon“ und im Büro der Hafenbehörde?

(wko) „Unsere Aufgabe ist die Gewährleistung von Sicherheit und Leichtigkeit im Hafen.“ Jan Brand, Leiter der Hafenbehörde für die Häfen der Duisburger Hafen AG, muss nicht lange überlegen, was Kern seines Jobs ist. Der Satz passt. Inhaltlich. Und er passt in seiner Nüchternheit zum Ort, in dem er gesagt wird: sein Büro. Schreibtisch, Monitor und Aktenschrank – ein gewisser Behördenschick ist hier nicht zu leugnen. Wer den sympathischen Nautiker allerdings bei der Arbeit erlebt oder am Telefon erreicht, merkt nichts von der spröden Umgebung: Nett und verbindlich beantwortet Jan Brand alle Fragen, die ihn erreichen. „Wie man in den Wald ruft, so schallt es zurück“, weiß Brand aus eigener Erfahrung. Dabei ist es nicht leicht, immer den richtigen Ton zu treffen. Dafür sind die Themen, die er zu verantworten hat, zu breit gestreut. Einige Dinge sind planbar. Beispielsweise, wenn es darum geht, einen Bereich des Hafens abzusperren, wenn Bauarbeiten nötig sind oder ein Unfall passiert ist. „Wir stimmen sowas immer eng ab, mit allen Beteiligten. Auch mit der Feuerwehr und der Polizei, wenn es nötig ist“, so Brand.

Anderes kommt unmittelbar. Meist übers Telefon. Wer ihn anruft, möchte beispielsweise einen Antrag stellen, um länger als zehn Tage am Liegeplatz verweilen zu dürfen. Oder der Anrufer möchte eine Veranstaltung genehmigt bekommen. Sollte ein havariertes Schiff am Pegel vorstellig werden, wird der Kapitän ebenfalls gleich zum Leiter der Hafenbehörde oder seinem Stellvertreter Ingmar Müller weitergeleitet.

Im Einsatz für die Häfen der Duisburger Hafen AG:

Von Links: Jan Brand, Leiter der Hafenbehörde, Detlef Bours, Hafenmeister, und Ingmar Müller, Stv. Leiter der Hafenbehörde.

Zu den wesentlichen Aufgabenbereichen der Hafenbehörde gehören zudem unter anderem:

- Zuweisen und Überwachen der Liegeplätze
- Dokumentation über den Ein- und Ausgang von Gefahrgütern
- Koordination von Meldungen über besondere Vorfälle, wenn sich ein Boot festgefahren hat oder etwas beschädigt hat
- Freihalten der Wasserwege im Wasser von Hindernissen und Treibgut
- Entsorgung von Schiffsabfällen und Ladungsrückständen im Hafen

Wer in den Hafen fährt, muss Bescheid sagen

Der Pegel in Ruhrort ist die Schaltzentrale des Hafens. Hier läuft alles zusammen, was auf dem Wasser passiert, hier ist die zentrale Meldestelle für alle Schiffe, die sich im Hafen bewegen. Das waren über 17.000 im letzten Jahr.

Ordnungshüter in den Duisburger Häfen - unsere Hafenmeister:

Jürgen Schmitz, Hafenmeister (oben), Tim Buchbender, Hafenmeister (rechts)

Insgesamt arbeiten eine Hafenmeisterin und drei Hafenmeister bei duisport.

Eine Hafenmeisterin und drei Hafenmeister arbeiten bei duisport. „Die Hafenmeister sind so etwas wie der verlängerte Arm der Hafenbehörde“, erklärt Jan Brand. Es sei kein Nebeneinander, sondern ein vertrautes Miteinander. „Unsere Hafenmeister kommen alle aus der Schifffahrt. Die wissen, wovon und mit wem sie reden. Das ist Gold wert“, betont Brand.

Die Hafenmeister sind die Ordnungshüter, sie kontrollieren die Neuankömmlinge im Hafen und checken, ob sich auch alle pflichtgemäß angemeldet haben, ob das Hafengeld bezahlt wurde. Detlef Bours ist einer der Hafenmeister. Seit 15 Jahren ist er bereits bei duisport an Bord. „Inzwischen kenne ich viele unserer Kunden und kann deshalb ein offenes Wort reden“, so Bours über seinen Kontakt zu den Schiffsführern. Wie seine Kollegin und Kollegen auch, verbringt er seine Arbeitszeit im Ruhrorter Pegelhaus oder auf der „Hakon“, wie das Hafenmeisterboot liebevoll heißt. „Hakon“ klingt netter als „Hafenkontrolle“, meint aber dasselbe.

Die „Hakon“ ist immer in Kontakt mit dem Pegel. Und mit der Hafenbehörde. Denn längst nicht allen, die in den Hafen einfahren ist klar, dass es eine allgemeine Meldepflicht gibt. „Wer in den Hafen fährt, muss Bescheid sagen, wer einen Liegeplatz haben will, muss einen von uns zugewiesen bekommen und wer sich bei uns aufhält, muss eine Liegegebühr bezahlen. Sollte das jemand vergessen haben, machen wir ihn freundlich darauf aufmerksam“, erklärt Detlef Bours, der nicht davor zurückschreckt, den ein oder anderen Kapitän auch einmal aus dem verdienten Mittagsschlaf zu holen, wenn sein Schiff unerlaubt im Hafen festgemacht hat.

Stress gibt es ab und an auch mit kleinen Sportbooten. „Die haben hier nichts zu suchen“, sagt Bours. Aus gutem Grund: Es handelt sich beim Duisburger Hafen um einen Industriehafen, der rund um die Uhr von Frachtschifffahrt befahren wird. Für die Sport- und Freizeitschifffahrt bedeutet dies ein unkalkulierbares Risiko, da die großen Pötte den kleinen im Notfall nicht ausweichen können. „Nur die direkte Durchfahrt durch den Hafenkanal in Richtung Schleuse Meiderich zum Zwecke der Schleusung oder umgekehrt ist unter besonderer Vorsicht zulässig“, so Bours.

Hart in der Sache, herzlich im Ton: Detlef Bours, seine Kollegin Karin Otte-Bergs und seine Kollegen Tim Buchbender und Jürgen Schmitz sind die Visitenkarte des Hafens. Das Quartett weiß das nur zu gut. Und ist daher bemüht, Probleme sachlich und fair zu lösen. „Das gelingt uns eigentlich immer ganz gut“, so Bours. Grund für Hektik gibt es nur sehr selten. Denn: „Liegeplätze sind in der Regel immer vorhanden“, sagt Jan Brand. Nur bei extremem Niedrigwasser wird es manchmal eng.“ Detlef Bours sieht das gelassen: „Auch wenn der Ton manchmal rau ist. Am Ende sind wir uns immer einig.“

Meldepflicht

Im Duisburger Hafen besteht Meldepflicht. Kontakt zum Pegel: über Funkkanal 14, per Mail an anmeldung@duisport.de oder übers Telefon 0203 803-4257.

NETZWERK ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Mehr als 10 Jahre DIALOGistik Duisburg e.V.

Nachgefragt: Welche Updates gibt es? Was waren die wichtigsten Erfolge seit der Gründung und welche Zukunftspläne schmiedet Duisburgs Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft?

(jr) Katja von Loringhoven, Leiterin DIALOGistik bei duisport und Güldilek Köylüoglu Alabas, Koordinatorin DIALOGistik am Zentrum für Logistik und Verkehr der Universität Duisburg-Essen, arbeiten bereits seit der Gründung des Vereins übergreifend zusammen.

DIALOGistik Duisburg
Wissenstransfer • Qualifizierung • Logistikeffizienz

Zentrum für Logistik und Verkehr

I. Beschreiben Sie uns doch vorab, was die DIALOGistik im Kern macht.

Katja von Lohringhoven: Hinter dem Netzwerk der DIALOGistik stehen unter anderem die Duisburger Hafen AG sowie die Universität Duisburg-Essen mit dem Zentrum für Logistik und Verkehr (ZLV) als Gründungspartner des gemeinnützigen Vereins. Primär geht es darum, den Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in der Region Rhein-Ruhr zu fördern. Mit dem Fokus auf den Themen Personal & Qualifizierung, Innovationstransfer und Nachhaltigkeit will der Verein einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Logistikstandorts leisten.

Güldilek Köylüoglu Alabas: Das ZLV vereint eine Vielzahl von Lehrstühlen aus verschiedenen Fakultäten, wie zum Beispiel Ingenieurs-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, die sich mit Themen wie globalen Lieferketten, Logistik, Mobilität und Verkehr beschäftigen. Es orientiert sich dabei an langfristig zukunftsfähigen, ökonomisch förderlichen sowie ökologisch- und sozialverträglichen Innovationen. Durch die enge Zusammenarbeit der Vereinspartner, entsteht im Rahmen der DIALOGisik ein bedeutendes Kooperationsmodell, welches als „Best Practice" Theorie, Wissenschaft und anwendbare Praxis verbindet. Gemeinschaftlicher Wissenstransfer der Spaß macht.

Katja von Lohringhoven: Von Beginn an arbeiten Dilek und ich Hand in Hand – wir orientieren uns dabei an Bedarfen aus der Praxis, Fragestellungen der Zukunft sowie aus laufenden Forschungsaktivitäten. Wir versuchen mit unseren Veranstaltungen „Brücken" zwischen Theorie und Praxis zu bauen und so notwendiges Wissen, z.B. zum Stand der KI-Forschung, Blockchain-Anwendungen oder zu Exoskeletten zu vermitteln. Wichtig ist uns dabei immer ein anwendungsorientierter Blick auf die Themen. Gern beziehen wir unsere Teilnehmenden aktiv ein und laden zum Testen von Prototypen oder Simulatoren ein. Unter anderem beim Besuch des Kran- oder Bahnsimulators der duisport-Gruppe oder des 3D-Druckzentrums der UDE.

II. Was sind seit der Gründung 2012 die wichtigsten Meilensteine gewesen?

Güldilek Köylüoglu Alabas: Wir haben das Netzwerk zwischen der duisport-Gruppe und den Studierenden der UDE seit der Gründung kontinuierlich aufgebaut. Wir bieten mittlerweile regelmäßig Exkursionen oder Betriebsbesichtigungen an, organisieren Treffen mit Personalverantwortlichen, vermitteln die Betreuung von Bachelor- oder Masterarbeiten und informieren Gründungswillige beispielsweise über die duisport-Tochtergesellschaft startport und andere Netzwerkinitiativen..

Darüber hinaus haben wir mit der DIALOGistik in den vergangenen Jahren bereits diverse Forschungsprojekte aktiv

Güldilek Köylüoglu Alabas

Katja von Loringhoven

© Andrea Mühleck

unterstützt. Unter anderem zur Integration Geflüchteter in den logistischen Arbeitsmarkt, dabei hat der Verein beispielsweise Praktika für die Teilnehmenden vermittelt. Zwei dieser Teilnehmenden sind heute fest im Duisburger Hafen als Lokrangierführer beschäftigt. Gleichzeitig motivieren wir stets zusätzliche Unternehmensvertreterinnen und Unternehmensvertreter zur Teilnahme an Forschungsprojekten. Zum Beispiel in Form von Experteninterviews, Workshops und Konferenzen aber auch durch das Sammeln von Daten mit Umfragen.

III. Welche Themenbereiche erfordern dabei aktuell besonders viel Aufmerksamkeit? Vor allem während solch wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen.

Katja von Lohringhoven: Mit unserem Netzwerkfrühstück für Personalerinnen und Personaler adressieren wir vielfältige Herausforderungen, die die HR-Welt bewegen, wie z. B. die fehlenden Fachkräfte für unsere Branche.. Wir klären auf, zum Beispiel zum digitalen Azubi-Marketing oder zum wertebasierten Onboarding. Zuletzt haben wir gemeinsam mit den „Women in Mobility“ ein größeres Event für Frauen in der Logistik initiiert, um die Sichtbarkeit der Frauen zu erhöhen. Zur Verbesserung des Images der Logistikbranche informieren wir regelmäßig über Hafen- und Logistikberufe, unter anderem beim Tag der Logistik oder Karrieremessen.

Zur Verbesserung des Images der Logistikbranche informieren wir regelmäßig über Hafen- und Logistikberufe, unter anderem beim Tag der Logistik oder Karrieremessen.

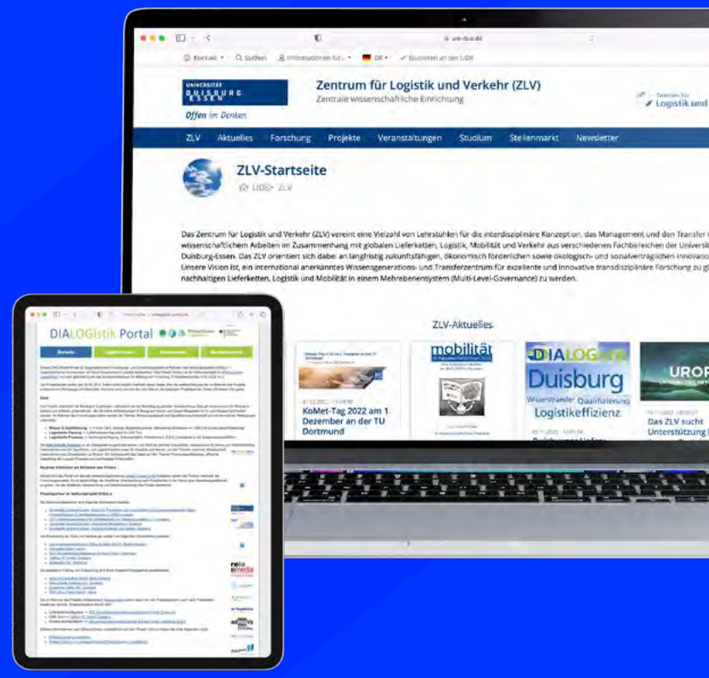
Ein aktuelles Beispiel für ein Veranstaltungsformat der DIALOGistik:

Verkehrsverlagerung beginnt im Kopf: Aktuell planen wir eine Veranstaltung zum Thema „Know-How im Kombinieren Verkehr“: Das Wissen über die intelligente Verknüpfung der Verkehrsträger muss noch mehr bei den Verkehrsplanerinnen und Verkehrsplanern ankommen.

Nachhaltigkeit/Klimawandel war schon vor 10 Jahren Kernthema der DIALOGistik. So haben wir uns auch aktiv am 1. Fachforum „Zukunftsfähige Logistik“ der Stadt Duisburg beteiligt und werden diesen Prozess in der Koordinationsgruppe weiterhin mitgestalten.

Mehr Infos unter:

www.dialogistik-portal.de
www.uni-due.de/zlv



Die IST Industrie-Service-Technik GmbH ist ein Baudienstleister für Industrieunternehmen, Kommunen, Verbände, Verwaltungen und Privathaushalte. Wir sind Spezialisten für Massengut- und Baustellentransporte, Logistik, Kraftwerksbekohlung und Deponiebewirtschaftung. Die IST ist darüber hinaus Entsorgungsfachbetrieb. Die Straßen- und Industriereinigung mittels Großkehrmaschinen gehören ebenfalls zum Leistungsportfolio wie auch das Bereitstellen eines umfangreichen Fuhrparks – inklusive geschultem Personal.

RUFEN SIE UNS AN: T 02841 940 6000

ist-baudienstleister.de

Immer wieder ein Highlight, das Höhenfeuerwerk „Ruhrort in Flammen“, dieses Jahr am 18. August um 23 Uhr.

© krischerfotografie

Erleben Sie auf dem diesjährigen Ruhrorter Hafenfest eine bunte Mischung aus Musik, Kultur und viel maritimen Flair im Duisburger Hafenstadtteil und verpassen Sie nicht das traditionelle Höhenfeuerwerk am 18. August 2023!

Tragen Sie sich den Termin fest im Kalender ein und sein Sie dabei!

18. bis 21. August 2023

Ruhrorter Hafenfest

Ideale Transportroute gesucht?

Legen Sie jetzt Ihre perfekte Route fest und erhalten Sie direkten Zugriff auf das größte Hinterlandnetzwerk von/nach Duisburg:

Nutzen Sie unseren dynamischen Routescanner - als Planer für den Kombinierten Verkehr werden automatisch Zug- und Binnenschiffsservices kombiniert.

Finden Sie Ihre ideale Transportroute – schnell, digital, nachhaltig!

Impressum

58. Jahrgang – Heft 20/2023

Erscheinungsweise:
viermal im Jahr, ca. zum Quartalsende

Herausgeber:
Duisburger Hafen AG
Alte Ruhrorter Straße 42–52
47119 Duisburg
www.duisport.de
mail@duisport.de

Redaktion und Anzeigen:
Linda Wosnitza (lw)
Tel: +49 203 803-4455
linda.wosnitza@duisport.de

Rückfragen oder Anfragen für redaktionelle Beiträge gerne an linda.wosnitza@duisport.de

Autoren dieser Ausgabe:
Wolfgang Koschny (wko)
Juliane Hessmann (jh)
Julia Rohden (jr)

Beiträge ohne Autorenkürzel:
Unternehmenskommunikation duisport

Titelfoto:
dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

Visuelles Konzept, Design & Satz:
dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Der Hafen & seine Ansprechpartner

Der Duisburger Hafen am Zusammenfluss von Rhein und Ruhr ist mit einem Umschlag von über 111,1 Mio. t und einer Wertschöpfung von rd. 3 Mrd. Euro jährlich der größte Binnenhafen weltweit. Die trimodale (Wasser, Schiene, Straße) Logistikdrehscheibe duisport fungiert als Hinterland-Knotenpunkt für die Seehäfen und als Tor für Güterverkehre nach Zentraleuropa. Neben dem Warenumschlag (u. a. Handelsware in Containern, Importkohle, Eisen/Stahl, Mineralöl/Chemie) bietet der Logistikstandort duisport zahlreiche logistische Dienstleistungen.

duisport – die Unternehmen
Rund 300 logistikorientierte Unternehmen sind im Duisburger Hafen ansässig. Insgesamt hängen in Duisburg knapp 26.800 Arbeitsplätze vom Hafen ab, in der Region sind es über 51.000. Die hafeninduzierten Investitionen der angesiedelten Unternehmen belaufen sich jährlich auf mehr als 250 Mio. Euro.

duisport – die Hafengruppe
Die Duisburger Hafen AG ist die Eigentums- und Managementgesellschaft des Duisburger Hafens. Die duisport-Gruppe, zu der auch die Tochtergesellschaften der Duisburger Hafen AG gehören, bietet für den Hafen- und Logistikstandort Full Service-Pakete in den Bereichen Infra- und Suprastruktur inklusive Ansiedlungsmanagement an. Logistische Dienstleistungen in Ergänzung zum Angebotsportfolio der im Hafen ansässigen Unternehmen vervollständigen das Leistungsspektrum der Gruppe. Damit versteht sich die duisport-Gruppe als Partner der Logistikwirtschaft und leistet eigene Beiträge zur Optimierung von Transportketten zur Ver- und Entsorgung von Industrie und Handel.

Duisburger Hafen AG
Immobilienentwicklung und -vermarktung, Gebäudemanagement, Instandhaltung
Tel: +49 203 803-0
mail@duisport.de

duisport agency GmbH
Transportketten, Marketing, Vertrieb
Tel: +49 203 803-4417
dpa@duisport.de

duisport rail GmbH
Öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen
Tel: +49 203 803-4202
dpr@duisport.de

Logport Logistic-Center Duisburg GmbH
Ansiedlungsmanagement
Tel: +49 203 803-4180
info@logport.de

dfl duisport facility logistics GmbH
Port Logistics
Tel: +49 203 803-4233
dfl@duisport.de

duisport packing logistics GmbH
Verpackungslogistik und Transportlösungen für die Investitionsgüterindustrie
Tel: +49 203 803-20
dpl@duisport.de

logport ruhr GmbH
Logistikimmobilien im Ruhrgebiet
Tel: +49 203 803-4322
info@logport-ruhr.de

duisport consult GmbH
Hafen- und Logistikkonzepte
Tel: +49 203 803-4210
dpc@duisport.de

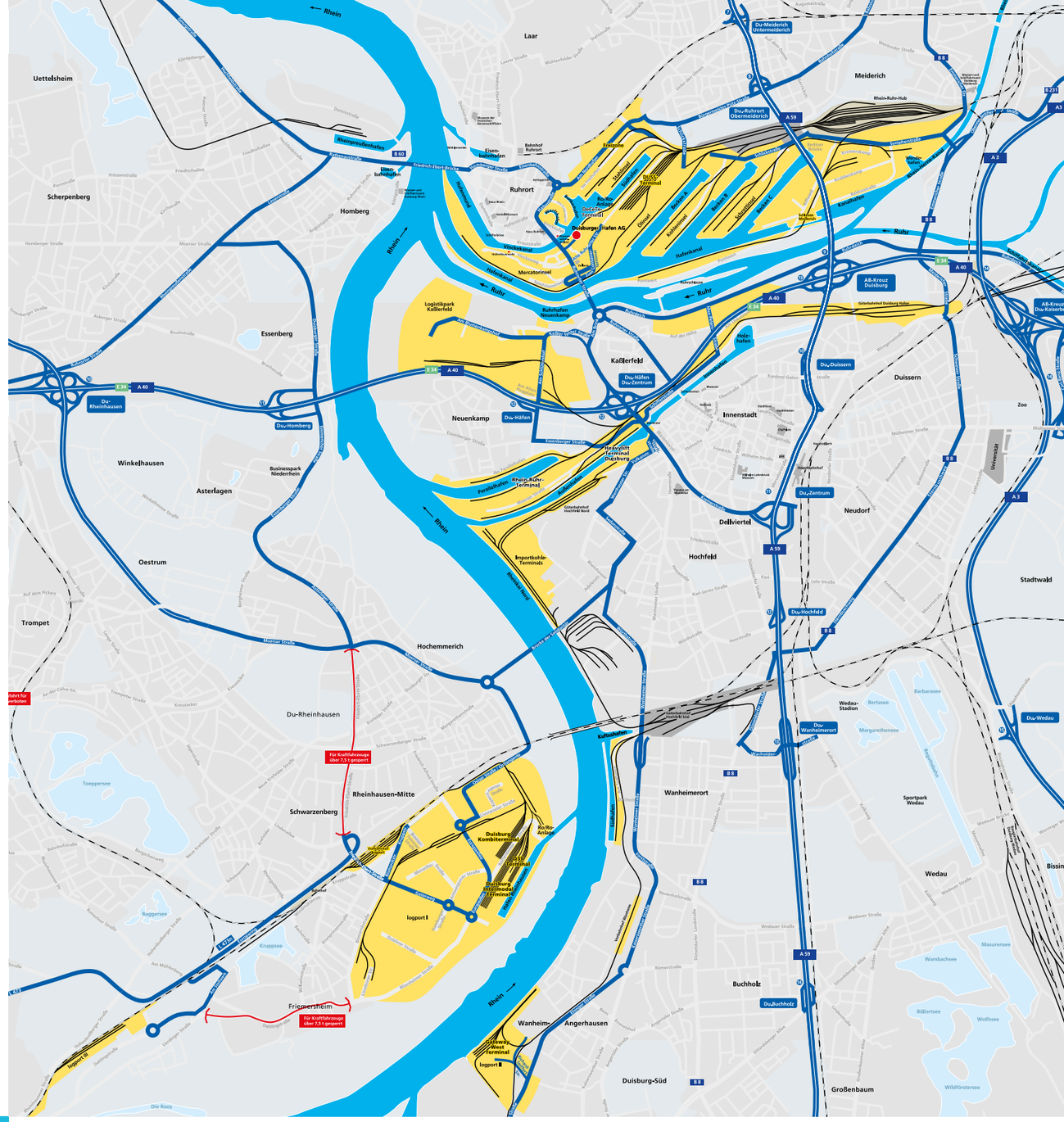
BOHNEN LOGISTIK GmbH & Co. KG
Kontraktlogistik
Tel: +49 151 52669150

Ansprechpartner für die Schifffahrt
Hafenbehörde und Seemannsamt
Tel: +49 203 803-4240 | hs@duisport.de

Schiffsmeldestelle
Tel: +49 203 479 76 36 | UKW-Kanal 14
anmeldung@duisport.de | mail@duisport.de

Webportal des Hafens
www.duisport.de

Unternehmenskommunikation
Tel: +49 203 803-4455 | presse@duisport.de



A 40 Autobahn
Haupterschließungsstraßen
Haupteisenbahnlinien
Eisenbahn
Wasserfläche
Hafengebiet duisport
Geplante Straße
Sitz der Duisburger Hafen AG

duisport

duisport –
Duisburger Hafen AG

Hafennummer 3650
Alte Ruhrorter Straße 42–52
47119 Duisburg

Telefon: +49 203 803-0

mail@duisport.de
www.duisport.de